



© Hannelore Kehrwald, Roland Kehrwald  
Foto: Thomas Kumlehn

Leuchter in Glasgefäß  
Klaus Kehrwald, undatiert [1987-1988]

Nachlass: Kehrwald, Klaus [Nachlassverzeichnis Malerei]

Nachlass-Nummer: 016

Objekttyp: Gemälde

Entstehungsort: vermutlich Brüssel und Atelier, Düsseldorf

Gründe der Datierung Foto mit Datierung im Nachlasskonvolut  
(Freitext):

Technik / Material Holz, Öl, Sackleinen

(Werteliste):

Technik / Material Ölfarbe auf Sackleinen, gespannt auf Holz

(Freitext):

Maße (HxBxT): 97 x 81.5 cm

Signatur: verso m.: KEHRWALD (in die schwarze Farbe geritzt)

Aktueller Standort: KEHRWALD-ARCHIV

Aktuelle 016

Inventarnummer:

Aktuelle Präsentation: Depot

Eigentümer: Hannelore Kehrwald, Roland Kehrwald

Zugangsjahr: 2009

Zugangsart: Erbe

Ausstellungen: Klaus Kehrwald und Walter Lauche. Malerei aus den Künstlernachlässen, 26.2.2023-21.5.2023 (BLMK – Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst, Frankfurt / Oder)

Kommentar / Kontext / Wirkungsgeschichte: KK besitzt eine auffällige Affinität zur Formensprache des Barock: deutlich z.B. in den Interieurs zu Versailles, in mancher Gartenansicht oder in den Kronleuchtern, der barocken Lichtquelle schlechthin.

Als Adaption entstand auch eine Kronleuchter-Skulptur aus diversen Fundstücken des Atelierfundus. Der Leuchter hing schon im Düsseldorfer Atelier, wanderte mit nach Berlin-Kreuzberg und wurde in Ausstellungen gezeigt. Heute befindet er sich im KEHRWALD-ARCHIV. (vgl. Verweis-Abb.)

„.... Schon Kehrwalds Lehrer an der Kunstakademie Düsseldorf, der Maler Gerhard Richter, überraschte einst mit einer Serie von grünlich-grauen realistischen Bildern mit

dem Sujet still brennender Kerzen,...: diese Malereien brachten eine neue spirituelle Stimmung ins Werk. Kehrwald hat das Motiv fortgeführt und dynamisiert, die Kronleuchterbilder bringen die Malerei aus einem dunklen Grund heraus zum Leuchten, die Kerzen schließen sich zum Kreis, werden Erscheinung, Vision, werden zu einer Art brennender Uhr...“

(zit.n.: Wiese von: Flyer, Stammuseum)

„Die Leuchter habe ich gemalt wegen ihrer krakenartigen, verschlungenen, geheimnisvollen Formen; der Umstand, daß man zu ihnen aufblickt und Licht bekommt... Im Laufe der Arbeit – der Malerei, ist aus ihrem Metall oder Kristall dann Fleisch geworden. Dann habe ich menschliche Organe gemalt, unter Anderem auch der Idee Rechnung tragend, daß beide Ihre Umgebung quasi möblieren: Die Leuchter die Zimmer und die Organe eben die Körper...“

(vgl. Interview zwischen Obrist, Hans Ulrich Obrist und KK)

Möglicherweise entstand auch dieses Bild in Brüssel oder kurz danach, angesichts des Motivs. Das morbide Flair Brüssels in den 1980er Jahren ließ ihn vermutlich diesen Arbeitsort wählen. Vor allem seine Farbigkeit zeugt von dieser Vorliebe. Zudem war es dort wie auch in seiner Geburtsstadt Saarlouis möglich, frankophil als Nicht-Franzose zu sein. (nach Schwenk, Martin: Telefonat v. 6.01.2017)

Kernbestand: nein  
Nachlassbestand: ja

Zustand: gut

Vorhandene Farbe Digital Repro  
Reproduktionsvorlage  
(beste Qualität):

Sachindex: Leuchter

Weitere Abbildungen



Leuchter (verso)  
1987-1988  
Ölfarbe auf Sackleinen, gespannt auf Holz  
97 x 81.5 cm

© Hannelore Kehrwald, Roland Kehrwald  
Foto: Thomas Kumlehn



Klaus Kehrwald  
Kronleuchter-Skulptur, 1986-2009  
diverse Fundobjekte, montiert  
100 x 80 cm

© Hannelore Kehrwald, Roland Kehrwald  
Foto: KEHRWALD-ARCHIV